



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

Stabilität und Sicherheit.

S O N D E R H E F T

S T A T I S T I K E N

Internationale Vermögensposition Österreichs
im Jahr 2005



November 06

Die unregelmäßig erscheinenden Sonderhefte der Serie „Statistiken – Daten & Analysen“ berichten ausführlich über spezielle statistische Themen.

Schriftleitung

Aurel Schubert, Gerhard Kaltenbeck, Eva-Maria Nesvadba

Koordination

Patrick Thienel, Isabel Winkler

Redaktion

Karin Fischer, Susanne Pelz

Technische Gestaltung

Peter Buchegger (grafische Gestaltung)

Walter Grosser, (Layout, Satz)

Hausdruckerei der OeNB (Druck und Herstellung)

Rückfragen

*Oesterreichische Nationalbank, Hauptabteilung Statistik/Statistik Hotline
oder Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit*

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: Statistik Hotline (+43-1) 40420-5555

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 40420-6666

Telefax: Statistik Hotline (+43-1) 40420-5499

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 40420-6698

E-Mail: statistik.hotline@oenb.at und oenb.info@oenb.at

Bestellungen/Adressenmanagement

Oesterreichische Nationalbank

Dokumentationsmanagement und Kommunikationsservice

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: (+43-1) 40420-2345

Telefax: (+43-1) 40420-2398

E-Mail: oenb.publikationen@oenb.at

Impressum

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller:

Oesterreichische Nationalbank

Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien

Günther Thonabauer, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Internet: www.oenb.at

Druck: Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien

© Oesterreichische Nationalbank, 2006

Alle Rechte vorbehalten.

Im Sinne einer verbesserten Lesbarkeit wurde auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich der Text immer sowohl auf Frauen als auch auf Männer bezieht. Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendungen und Lehrtätigkeiten sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

DVR 0031577

Wien, 2006



Gepüftes Umweltmanagement
A-000311

Inhalt

Vorwort	4
1 Aktuelle Ergebnisse 2005	5
1.1 Überblick	5
1.1.1 Globale Rahmenbedingungen	5
1.1.2 Finanzplatz Wien gewinnt weiter an Reputation	5
1.1.3 Grenzüberschreitende Finanzbestände sprengen Billionengrenze	6
1.2 Finanzvermögen österreichischer Anleger im Ausland	7
1.2.1 Wertpapiere bestimmen Österreichs Auslandsforderungen	7
1.2.2 Kapitalmarktinstrumente drängen Kredite und Einlagen langfristig zurück	8
1.2.3 Wertpapierveranlagungen erfolgen vor allem risikobewusst	9
1.2.4 Direktinvestoren agieren weiterhin mit Osteuropa-Perspektive	9
1.2.5 Banken forcieren das internationale Kreditgeschäft	10
1.3 Finanzverpflichtungen Österreichs im Ausland	10
1.3.1 Ausland als wichtiger Abnehmer von Staats- und Unternehmensanleihen	11
1.4 Literaturverzeichnis	11
2 Erläuterungen	12
2.1 Methode und analytischer Nutzen der Internationalen Vermögensposition	12
2.2 Zusammenhang mit Zahlungsbilanz und Gesamtwirtschaftlicher Finanzierungsrechnung	13
2.2.1 Zahlungsbilanz und Internationale Vermögensposition	13
2.2.2 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung und Internationale Vermögensposition	13
3 Glossar	15
4 Tabellen	17
5 Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	25

Vorwort

Vor dem Hintergrund sich rasant beschleunigender, globaler Finanzverflechtungen wird das Ausland als Kapitalgeber sowie zur Veranlagung von Finanzmitteln speziell für kleine Volkswirtschaften, wie Österreich, immer wichtiger. Obwohl die Bedeutung nationaler Grenzen für die Allokation von Finanzkapital längst geschwunden ist, bleibt die statistische Erfassung und analytische Beschreibung des Kapitalmarktgeschehens aus der Sicht nationaler Volkswirtschaften eine unverzichtbare Orientierungshilfe zur ökonomischen Standortbestimmung. Wesentliche wirtschaftspolitische Entscheidungsfelder, wie Arbeitsmarkt- und Steuerpolitik, sind eng mit finanzpolitischen Fragen verbunden und liegen nach wie vor in der Kompetenz der Nationalstaaten.

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) trägt diesem Informationsbedürfnis einerseits durch die Erstellung der Zahlungsbilanzstatistik, die grenzüberschreitende Transaktionen Österreichs mit dem Ausland erfasst, Rechnung; andererseits berücksichtigt das statistische Messkonzept der Internationalen Vermögensposition (IVP) bei der Ermittlung von Beständen neben Zahlungsströmen auch bewertungsbedingte

Vermögenseffekte aus Aktienkurs- oder Währungsentwicklungen, die angesichts der weltweit wachsenden Bedeutung von Wertpapierveranlagungen für Vermögensstatistiken zunehmend an Relevanz gewinnen.

Die vorliegende Publikation setzt die Reihe der Sonderhefte zu „*Statistiken – Daten & Analysen*“ mit speziellen statistischen Schwerpunktthemen fort. Das Sonderheft gibt sowohl Auskunft über aktuelle Entwicklungen der IVP im Jahr 2005 einschließlich eines umfangreichen Tabellensets als auch zum konzeptuellen Rahmen dieser Statistik. Darüber hinaus erläutert ein Glossar die zentralen Begriffe der IVP.

Mit Beginn des Jahres 2006 stellte die OeNB die zur Erhebung der Außenwirtschaftsstatistiken verwendeten Datenquellen grundlegend um. Nach einer Phase der Stabilisierung werden einerseits längere Zeitreihen zur IVP verfügbar sein, andererseits wird der derzeitige jährliche Publikationsrhythmus auf quartalsweise Veröffentlichung umgestellt werden.

Alle bisherigen Veröffentlichungen zur IVP einschließlich Tabellen sind auf der Webseite der OeNB unter statistik.oenb.at verfügbar.

1 Aktuelle Ergebnisse 2005¹

1.1 Überblick

1.1.1 Globale Rahmenbedingungen

Der globale Konjunkturaufschwung des Jahres 2004 setzte sich auch 2005 mit einem durchwegs robusten Wachstum fort, obwohl die Rohölpreise weiterhin deutlich anstiegen. Die USA verzeichneten gegenüber dem Jahr 2004 ein reales Wachstum von 3,2%, das insbesondere vom starken Inlandskonsum getragen wurde. In Asien entwickelte sich vor allem die chinesische Wirtschaft äußerst dynamisch und stimulierte damit auch andere asiatische Volkswirtschaften. Im Gegensatz dazu verlief die Entwicklung des Euroraums mit einem Plus von 1,4% verhalten. Infolge des globalen Zinsanstiegs blieb der Preisauftrieb moderat. Auf den Finanzmärkten war 2005 vor allem die gute Performance der Aktien bemerkenswert. Die meisten Indizes verzeichneten im Jahr 2005 – trotz einer spürbaren Korrektur im Oktober – deutliche Gewinne. Der ATX gehörte, wie schon im Jahr 2004, mit +51% zu den Top-Performern.

1.1.2 Finanzplatz Wien gewinnt weiter an Reputation

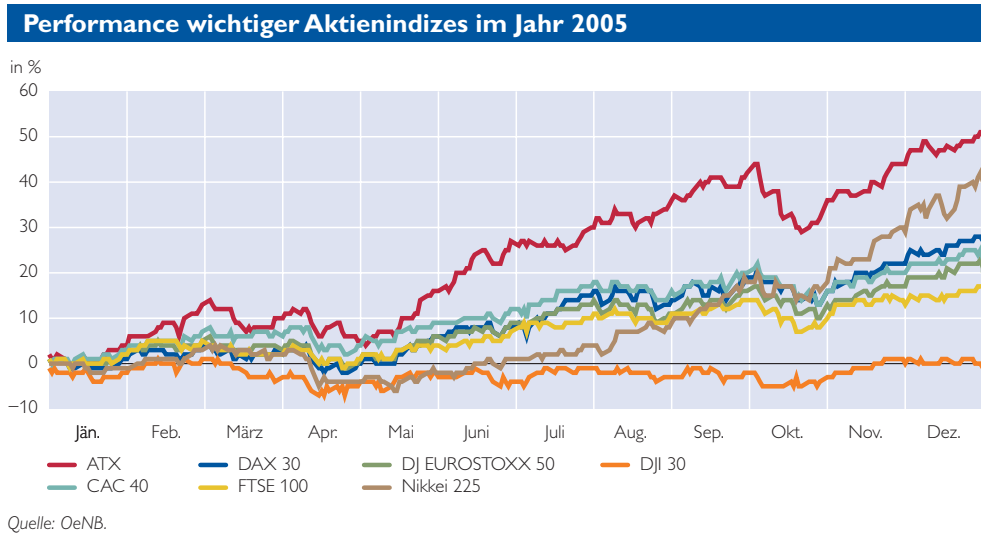
Der ATX setzte seinen Höhenflug der vergangenen Jahre fort und schloss mit einem Plus von 51%, womit er die Performance des Jahres 2004 (+57%) nur knapp verfehlte. Im internationalen Vergleich nahm er damit erneut einen Spitzenplatz ein. Die meisten wichtigen Aktienindizes, wie der DAX 30 (+27%), der CAC 40 (+23%) oder der DJ EUROSTOXX 50 (+21%), entwickelten sich ebenfalls dynamisch, blieben jedoch deutlich hinter dem ATX zurück (Grafik 1). Damit zeich-

net sich für die Positionierung der Wiener Börse, die bis 2003 als Nischenmarkt relativ geringe Kursbewegungen zeigte, eine Trendumkehr ab: Entgegen seiner traditionellen Entwicklung partizipiert der ATX zunehmend an globalen Aufwärtsbewegungen und gewinnt damit weiter an internationaler Aufmerksamkeit und daraus folgend neues Kapital. Gleichzeitig verliert er damit auch jene Resistenz, die ihn gegen globale Kurskorrekturen bislang nahezu immunisierte. Die steigende Volatilität ermöglicht Anlegern deutlich höhere Ertragschancen als in der Vergangenheit, bedeutet aber gleichzeitig eine höhere Anfälligkeit für internationale Kursrückgänge, wie jenen im Oktober 2005. In diesem Monat verlor der ATX etwa 10% seines Punktestands und damit deutlich mehr als z. B. der DJ EUROSTOXX 50 (–6%), der DAX 30 (–5%) oder der DJI 30 (–3%). Der Erfolg des ATX war in den vergangenen Jahren unweigerlich mit dem massiv gestiegenen Interesse ausländischer Anleger verknüpft, die deutlich höhere Volumina als je zuvor an der Wiener Börse veranlagten. Der österreichische Aktienmarkt wird bei ausländischen Investoren vor allem für seine Osteuropa-Kompetenz geschätzt; ATX-Unternehmen gehen – aufgrund ihrer bisherigen Erfolge – mit einem Vertrauensvorsprung der Anleger ins Rennen um die höchsten Erträge in den nach wie vor stark wachsenden Volkswirtschaften dieser Region. Die steigende Anzahl an international bedeutenden Handelshäusern, die einen direkten Zugang zum elektronischen Handelssystem der Wiener Börse unterhalten, belegt deren Interesse an lang-

Matthias Fuchs

¹ Redaktionsschluss: 15. November 2006.

Grafik 1



fristigen Kooperationen. Der Erfolg des ATX beruht demnach nicht auf einigen wenigen, rasch reversiblen Investments, sondern scheint zunehmend auf einer breiten Investorenbasis zu stehen (Wiener Börse, 2006).

Zum 31. Dezember 2005 hielten internationale Investoren ein Vermögen aus österreichischen Anteilscheinen in Höhe von 50,2 Mrd EUR. Gegenüber dem Jahr 2004 ergibt dies einen Vermögenszuwachs von rund 17 Mrd EUR, der zu rund zwei Drittel aus Kursgewinnen resultiert. Für die Internationale Vermögensposition (IVP) Österreichs bedeutete dieser Vermögensgewinn eine deutliche Passivierung, da die Wertpapierforderungen Österreichs aus Anteilspapieren im Ausland mit 13,6 Mrd EUR in erheblich geringerem Ausmaß anstiegen. Die Entwicklung der Nettoverpflichtungen Österreichs gegenüber dem Ausland, die sich Ende 2005 insgesamt auf -38,4 Mrd EUR beliefen (2004: -33,1 Mrd EUR), wurde daher durch den Beitrag der Anteilspapiere von netto rund 3,5 Mrd EUR wesentlich beeinflusst.

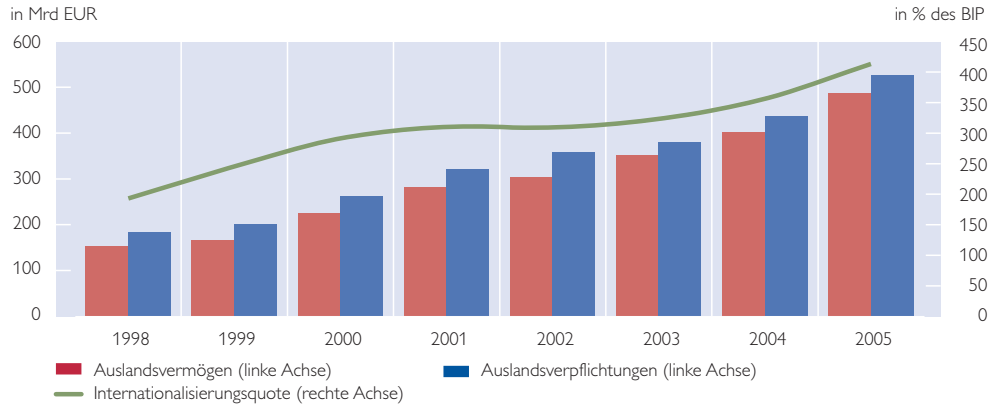
1.1.3 Grenzüberschreitende Finanzbestände sprengen Billionengrenze

Österreichs grenzüberschreitende Finanzaktiva und Finanzverpflichtungen erreichten im Jahr 2005 mit Zuwächsen von je rund 20% neue Rekordwerte. Das Finanzvermögen im Ausland lag zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2005 mit 487,0 Mrd EUR um rund 84 Mrd EUR über dem Vergleichswert des Jahres 2004; die Verpflichtungen stiegen von 436,0 Mrd EUR auf 525,4 Mrd EUR. In Summe wurde damit erstmals die Billionenschwelle überschritten. Deutlich höher lag auch die Internationalisierungsquote, die den Gesamtbestand an Auslandsvermögen und Verpflichtungen in Beziehung zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) setzt: Mit 413% lag diese Kennzahl um 57 Prozentpunkte über dem Wert des Jahres 2004 und signalisiert damit erneut eine beschleunigte Integration Österreichs in das internationale Finanznetzwerk (Grafik 2).

Als kleine, offene und gleichzeitig hoch entwickelte Volkswirtschaft, die sowohl in ihrer Finanzierung als

Grafik 2

Auslandsvermögen und -verpflichtungen Österreichs



Quelle: OeNB.

auch ihrer Veranlagung von ausländischen Finanzmärkten abhängig ist, wickelt Österreich – gemessen an seiner Wirtschaftsleistung – beträchtliche Finanzvolumina mit ausländischen Märkten ab. Größere Länder, wie Deutschland, Spanien oder Italien, bilden selbst gewichtige Heimmärkte aus und sind daher – relativ zu ihrer Wirtschaftsleistung – in geringerem Ausmaß in die internationalen Finanzmärkte eingebunden (Grafik 3).

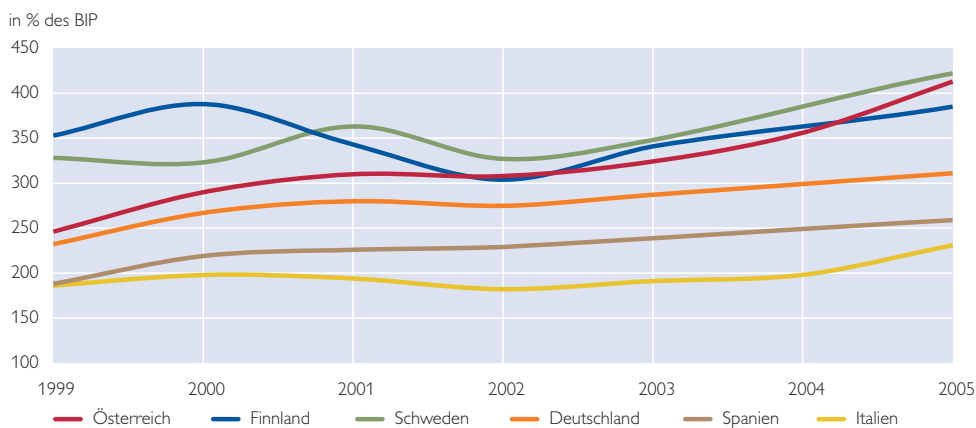
1.2 Finanzvermögen österreichischer Anleger im Ausland

1.2.1 Wertpapiere bestimmen Österreichs Auslandsforderungen

Österreichs Finanzvermögen im Ausland, das Ende 2005 487,0 Mrd EUR erreichte, ist zur Hälfte in – überwiegend festverzinsliche (187 Mrd EUR) – Wertpapiere, zu etwas mehr als einem Drittel (176 Mrd EUR) in Kredite und Einlagen sowie zu einem

Grafik 3

Internationalisierungsquoten im Vergleich



Quelle: OeNB.

Achtel (60,1 Mrd EUR) in strategische Unternehmensbeteiligungen investiert. Auf die Währungsreserven entfielen 10,1 Mrd EUR.

Die wachsende Bedeutung der Wertpapierkomponente lässt Bewertungseffekte aus Wertpapierkurs- oder Währungsentwicklungen zunehmend wichtiger werden. Bereits mehr als ein Fünftel bzw. 18,7 Mrd EUR des Vermögensgewinns im Ausland stammten aus Bewertungseffekten, 65,4 Mrd EUR wurden netto neu veranlagt. Dabei spielten ausländische Wertpapiere, die einerseits Rekordkäufe von 34 Mrd EUR und andererseits – vor allem infolge des freundlichen Börsenumfelds – Kursgewinne von 12,3 Mrd EUR verzeichneten, die zentrale Rolle. Gleichzeitig wurden aus „Sonstigen Investitionen“, die das traditionelle Kredit- und Einlagengeschäft der Banken umfasst, Forderungen in Höhe von 23,2 Mrd EUR aufgebaut. Neben Nettozukäufen und Kursgewinnen wurden Österreichs Auslandsforderungen auch durch Wechselkurseffekte positiv beeinflusst: Die während des gesamten Jahres 2005 anhaltenden Zinserhöhungen des Federal Reserve Board ließen den Zinsabstand der USA zum Euroraum, dessen Leitzinssatz erst im Dezember 2005 angehoben wurde, laufend anwachsen und trugen so erheblich zum Wertverlust des Euro gegenüber dem US-Dollar bei (–13%). Auch gegenüber anderen wichtigen Währungen, wie dem Pfund Sterling (–3%) oder dem japanischen Yen (–1%), tendierte der Euro etwas schwächer. Inländische Investoren erwirtschafteten aus diesem Szenario insgesamt Wechselkursgewinne von grob geschätzt 9 Mrd EUR.

Nach volkswirtschaftlichen Sektoren betrachtet erfüllen Österreichs Banken, die in ihrer Rolle als Intermediär Kapitalangebot und -nachfrage zusammenführen, im Finanzgeschäft mit dem Ausland naturgemäß eine Schlüsselfunktion: Mit 242,6 Mrd EUR entfällt etwa die Hälfte des gesamten Auslandsvermögens auf den Bankensektor. Die als „Sonstige Finanzinstitute“ bezeichneten Investmentfonds, Pensionskassen und Versicherungsunternehmen halten mit etwa 130 Mrd EUR die zweite wesentliche Forderungsposition im Ausland. Auf nichtfinanzielle Unternehmen kommen 77,6 Mrd EUR, auf private Haushalte 14,4 Mrd EUR. Abgerundet wird das Bild durch das Auslandsvermögen der OeNB in Höhe von 21,5 Mrd EUR.

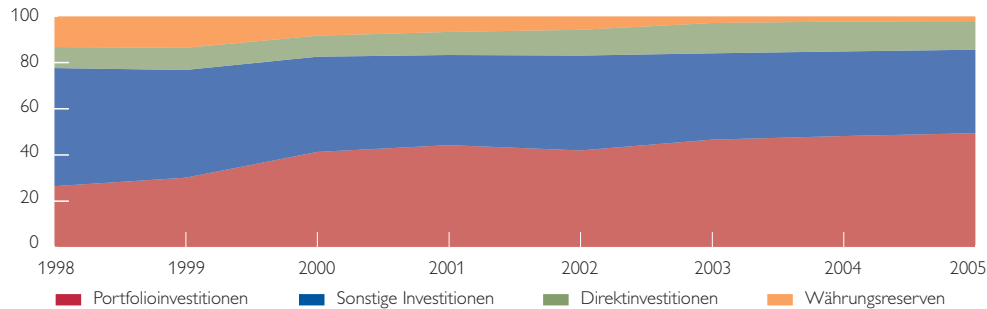
1.2.2 Kapitalmarktinstrumente drängen Kredite und Einlagen langfristig zurück

Die langfristige Strukturverschiebung im Veranlagungsmix österreichischer Investoren im Ausland reflektiert den Trend zur Substitution von klassischen Bankfinanzierungsinstrumenten durch Kapitalmarktprodukte, der für Österreich sowie auch für die meisten anderen Industrieländer seit geraumer Zeit charakteristisch ist: Während 1998 auf Einlagen und Kredite noch mehr als die Hälfte der österreichischen Forderungen entfiel, war es 2005 nur noch etwas mehr als ein Drittel. Der Anteil des Wertpapiervermögens dagegen stieg im selben Zeitraum von 27% auf 49% (Grafik 4). Eine kurzfristige Abkehr dieses Trends war nur in den Jahren 2000 bis 2002 infolge des weltweiten Einbruchs der Wertpapiermärkte zu beobachten.

Grafik 4

Struktur des Auslandsvermögens

Anteil am Auslandsvermögen in %



Quelle: OeNB.

1.2.3 Wertpapierveranlagungen erfolgen vor allem risikobewusst

Obwohl das Auslandsvermögen österreichischer Anteilseigner, gestützt durch die weltweite Aktienhausse des Jahres 2005, erstmals 50 Mrd EUR überschritt, lag der Anteil der Aktien und Investmentzertifikate am gesamten im Ausland gehaltenen Wertpapiervermögen, wie in den vorangegangenen drei Jahren, bei rund einem Fünftel. Damit ist die gesamtwirtschaftliche Veranlagungsstruktur Österreichs im Ausland im internationalen Vergleich als konservativ zu bezeichnen. Das Vereinigte Königreich sowie die skandinavischen Länder weisen deutlich höhere Aktienquoten auf. Ende der Neunzigerjahre hatte Österreichs Vermögen aus ausländischen Anteilspapieren bereits mehr als ein Drittel der gesamten Wertpapierforderungen erreicht, wurde jedoch – wie auch in anderen Ländern – durch das Platzen der New Economy-Blase in den Folgejahren dezimiert. Das österreichische Wertpapiervermögen im Ausland wird weiterhin von langfristigen Rentenwertpapieren bestimmt, die im Jahr 2005 mit 183 Mrd EUR mehr als drei Viertel des Gesamtbestands erreichten.

1.2.4 Direktinvestoren agieren weiterhin mit Osteuropa-Perspektive

Die Regionalstruktur der heimischen Finanzveranlagung im Ausland war auch im Jahr 2005 durch die herausragende Position österreichischer Unternehmen in Osteuropa geprägt. Von den insgesamt 60 Mrd EUR in den zehn neuen EU-Mitgliedstaaten veranlagten Finanzmitteln entfallen fast 20 Mrd EUR auf strategische Unternehmensbeteiligungen. Damit liegt diese Region als Zielgebiet von Direktinvestitionen bereits deutlich vor dem Euroraum (14,6 Mrd EUR). Darüber hinaus rücken Regionen, wie die Balkanländer oder östliche Donauanrainerstaaten, zunehmend in den Blickpunkt österreichischer Direktinvestoren. So schaffte etwa Rumänien mit einem Beteiligungsstand von mehr als 2 Mrd EUR in der Rangliste der wichtigsten Zielländer bereits den Sprung unter die Top 10, Kroatien (1,8 Mrd EUR) und Bulgarien (1,6 Mrd EUR) liegen nicht weit dahinter. Auch Unternehmen aus Russland (1,4 Mrd EUR) oder der Ukraine (1,1 Mrd EUR) ziehen vermehrt österreichisches Beteiligungskapital an, obwohl deren politökonomisches und rechtliches Um-

feld aus Investorensicht im Vergleich zu den neuen EU-Mitgliedstaaten noch Aufholbedarf zeigt. Die Bedeutung Osteuropas als Zielregion für Unternehmensbeteiligungen wird auch angesichts der hohen Anzahl an Geschäftsfällen sowie der Beschäftigtenzahlen evident (OeNB, 2006a).

Der Euroraum bleibt hingegen für Wertpapierinvestitionen besonders attraktiv, da diese Veranlagungen hoch entwickelte Finanzmärkte mit entsprechender Liquidität und Diversifizierungspotenzial erfordern. Darüber hinaus sind Euroraum-Veranlagungen nicht von Wechselkursrisiken und den damit verbundenen Sicherungskosten beeinträchtigt. Mit 153,5 Mrd EUR entfielen Ende 2005 fast zwei Drittel des gesamten Wertpapierportefeuilles auf den gemeinsamen Währungsraum. Aktien und Investmentzertifikate werden allerdings besonders gerne in den USA gekauft: Mit 7,1 Mrd EUR stehen Anteilscheine für mehr als ein Drittel des in dieser Region gehaltenen Wertpapiervermögens, während es im Euroraum-Durchschnitt nur 20% und in Deutschland gar nur 16% sind. Insgesamt ist Deutschland aber weiterhin mit Abstand das wichtigste Partnerland im internationalen Finanzgeschäft, das mit 101,4 Mrd EUR mehr als ein Fünftel des gesamten Auslandsvermögens absorbiert.

1.2.5 Banken forcieren das internationale Kreditgeschäft

Die österreichischen Kreditinstitute haben ihr Vermögen aus dem klassischen Bankgeschäft im Jahr 2005 deutlich ausgeweitet. Die Kredit- und Einlagenforderungen erhöhten sich um mehr als ein Viertel auf 145,2 Mrd EUR. Ebenso dominiert dieser Sektor die Verpflichtungen aus Einlagen, die Ende des Jahres 2005

126,2 Mrd EUR erreichten. Letzteres steht vor allem mit der Refinanzierung des in Österreich sehr attraktiven Fremdwährungskreditgeschäfts im Zusammenhang. Die genannten Geschäftsaktivitäten der Banken sind in der Statistik der IVP unter „Sonstige Investitionen“ subsumiert; sie erklären aktivseitig vier Fünftel und passivseitig drei Viertel des Bestands.

Gleichzeitig zeigt die Statistik für den Jahresverlauf 2005 auch bewertungsbedingte Erhöhungen der Bestände auf beiden Seiten, die per saldo zu einer Passivierung der Vermögensposition Österreichs um 1,5 Mrd EUR führten. Die gegenüber dem Euro positive Entwicklung der wichtigsten Währungen begünstigte Inhaber von Fremdwährungsveranlagungen und benachteiligte Fremdwährungsschuldner, sofern diese gegen das Wechselkursrisiko nicht abgesichert waren.

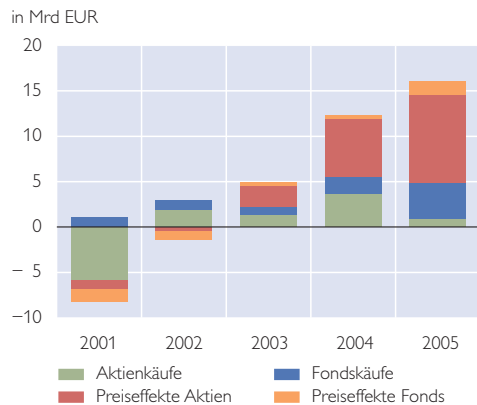
1.3 Finanzverpflichtungen Österreichs im Ausland

Die Finanzverpflichtungen Österreichs gegenüber ausländischen Gläubigern lagen zum 31. Dezember 2005

Grafik 5

Beitrag österreichischer

Anteilscheine zur Entwicklung der Bruttoverpflichtungen



Quelle: OeNB.

mit 525,4 Mrd EUR um knapp 90 Mrd EUR über dem Vergleichswert des Jahres 2004. Österreich veranlagte in den letzten Jahren nicht nur intensiver in Wertpapiere, sondern nutzte dieses Segment auch zunehmend für die Kapitalaufnahme: 2005 bewegte sich der Wertpapieranteil an den Finanzverpflichtungen erneut bei rund 60%. Auf Kredit- und Einlagenverpflichtungen entfiel ein Drittel und auf Unternehmensbeteiligungen etwas mehr als ein Zehntel des gesamten Verpflichtungsbestands.

Der Verpflichtungsaufbau erfolgte im Jahr 2005 mit 63,8 Mrd EUR durch Transaktionen und mit 25,6 Mrd EUR aus Bewertungseffekten. Die Aktienkursgewinne erreichten 9,8 Mrd EUR und lagen damit nochmals um mehr als die Hälfte über den bereits sehr hohen Zuwächsen des Jahres 2004 (Grafik 5). Das Renditepotenzial an der Wiener Börse stieß damit 2005 in neue Dimensionen vor; Bewertungsgewinne erreichten im Jahr 2005 mehr als das Zehnfache der Zukäufe durch das Ausland. Die gegenüber 2004 geringeren Aktienkäufe unterliegen jedoch einem statistischen Sondereffekt, der sich aus dem Aufkauf des Großteils der in ausländischem Streubesitz befindlichen BA-CA-Aktien durch die UniCredit ergibt. An die Stelle vieler Wertpapierinvestoren tritt demnach ein Direktinvestor mit strategischem Interesse, woraus sich in der statistischen Erfassung die Substitution von

Portfoliovermögen durch strategisches Beteiligungskapital ergibt.

1.3.1 Ausland als wichtiger Abnehmer von Staats- und Unternehmensanleihen

Österreichs Finanzverpflichtungen werden durch die Emissionstätigkeit des öffentlichen Sektors und der inländischen Kreditinstitute wesentlich beeinflusst. Ausländische Gläubiger hielten Ende 2005 Wertpapierforderungen gegenüber dem österreichischen Staat in Höhe von 117,4 Mrd EUR (2004: 110,9 Mrd EUR), wobei die Zukäufe im Jahresverlauf rund 3,5 Mrd EUR erreichten. Gleichzeitig nahm der Staat auch Auslandskredite von rund 4 Mrd EUR auf, während Inlandskredite getilgt wurden. Diese Finanzierungspolitik reflektiert die steigende Bedeutung des Auslands als Kapitalgeber des Staats, der seit Ende der Neunzigerjahre mit der Etablierung des gemeinsamen Währungsraums einen wesentlich erweiterten, von Währungsschwankungen unbeeinflussten Heimmarkt vorfindet (OeNB, 2006b). Österreichs Kreditinstitute wiesen Verpflichtungen aus Rentenwerten von knapp 108 Mrd EUR auf, die zu mehr als 90% auf langfristige Titel entfielen. Der Erwerb durch ausländische Gläubiger auf dem Primär- und Sekundärmarkt erreichte im Jahr 2005 ein Volumen von rund 11 Mrd EUR, gleichzeitig erhöhten Wechselkurseffekte die Verpflichtungsposition aus diesem Titel um rund 2 Mrd EUR.

1.4 Literaturverzeichnis

- OeNB. 2006a.** Direktinvestitionen 2004. Sonderheft der Reihe „Statistiken – Daten & Analysen“. OeNB. Wien. September.
- OeNB. 2006b.** Finanzvermögen 2005. Sonderheft der Reihe „Statistiken – Daten & Analysen“. OeNB. Wien. Juni.
- Wiener Börse. 2006.** Der österreichische Kapitalmarkt, eine Potenzialreserve.

2 Erläuterungen

2.1 Methode und analytischer Nutzen der Internationalen Vermögensposition

Die Darstellung der IVP Österreichs erfolgt nach den Vorgaben des Balance of Payments Manual 5 des Internationalen Währungsfonds (IWF). Die IVP weist das marktbewertete Finanzvermögen sowie die Finanzverpflichtungen der österreichischen Volkswirtschaft gegenüber dem Ausland zu einem bestimmten Berichtstichtag aus, wobei sich die Nettovermögensposition aus der Differenz von Aktiva und Passiva ergibt.

Darüber hinaus bietet die IVP eine vollständige Erklärung für die Nettoveränderung der Vermögensbestände zwischen zwei Berichtstichtagen. Diese Nettoveränderung setzt sich aus Transaktionen (Auf- bzw. Abbau von Forderungen oder Verpflichtungen) und so genannten nicht transaktionsbedingten Veränderungen zusammen; unter die letztgenannte Kategorie fallen Differenzen, die sich aus den – zu zwei verschiedenen Zeitpunkten – unterschiedlichen Bewertungen der Stände ergeben (Wertpapierkurs- oder Wechselkurseffekte) sowie bilanztechnische Maßnahmen, wie z. B. Abschreibungen.

Die instrumentale Gliederung nach Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Sonstigen Investitionen sowie Währungsreserven erfolgt äquivalent zur Zahlungsbilanzstatistik. Die nach regionalspezifischen Gesichtspunkten gegliederten Veranlagungen und Verpflichtungen geben Auskunft über die finanzwirtschaftliche Verflechtung mit einzelnen Wirtschaftsräumen. Diese Regionalgliederung ist – im Rahmen eines

nationalen Erhebungssystems – für die gesamte Aktivseite sowie für Verpflichtungen aus Direktinvestitionen und Sonstigen Investitionen möglich. Für die Verpflichtungen aus Wertpapierveranlagungen des Auslands werden Zusatzinformationen benötigt, da die Herkunft der Gläubiger der von Inländern emittierten Wertpapiere nicht direkt zu ermitteln ist. Eine gute Näherung ist mithilfe eines internationalen Datenaustausches, wie er im Rahmen des CPIS² erfolgt, möglich.

Im Vergleich zu reinen Transaktionsgrößen, die im Zeitablauf häufig großen Schwankungen unterliegen, verhalten sich Bestandsgrößen stabiler und liefern daher wesentlich verlässlichere Strukturinformationen. Fragen zu langfristigen Veränderungen in der Finanzierungsstruktur einer Volkswirtschaft gegenüber dem Ausland sind daher mithilfe der Daten aus der IVP besonders gut zu beantworten. Von analytischem Wert ist weiters die Unterscheidung zwischen Finanzierungsinstrumenten mit Beteiligungscharakter und jenen mit Gläubiger- bzw. Schuldcharakter, die insbesondere bei der Beurteilung des Ausfallrisikos sowie der Einschätzung künftiger Vermögenserträge der im Ausland gehaltenen Forderungen relevant ist. Die volkswirtschaftliche Beurteilung der Nettovermögensposition einer Volkswirtschaft erfordert jedenfalls eine tiefer gehende Analyse ihres Entstehens. Persistente Nettoverpflichtungen, die aus der Finanzierung des Konsums resultieren, sind kritischer zu beurteilen als jene, die aus der Finanzierung von produktiven Anlageinvestitionen entstehen.

² *Coordinated Portfolio Investment Survey des IWF: Derzeit melden 68 Länder – darunter alle wichtigen Industrieländer – im Rahmen dieses Datenaustausches eine Regionalgliederung ihrer Wertpapieraktiva gegenüber dem Ausland. Aus der Zusammenführung dieser Daten sind die regionalen Verpflichtungen jedes Landes zu ermitteln.*

2.2 Zusammenhang mit Zahlungsbilanz und Gesamtwirtschaftlicher Finanzierungsrechnung

Internationale Vermögensposition, Zahlungsbilanz und Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

(GFR) haben in ihrer Funktion als Indikatoren für die Vermögens- bzw. Finanzierungssituation einer Volkswirtschaft im Hinblick auf den auslandsrelevanten Teil einen definitiven Zusammenhang.



2.2.1 Zahlungsbilanz und Internationale Vermögensposition

Wie bereits dargestellt, wird im Rahmen der IVP die Nettoveränderung von Beständen in transaktionsbedingte und nicht transaktionsbedingte Veränderungen aufgegliedert (Mengen- und Preiseffekte). Die transaktionsbedingten Veränderungen entsprechen vollinhaltlich der Kapitalbilanz der Zahlungsbilanzstatistik, die die Flüsse in einer Periode, d. h. mit anderen Worten im Zeitraum zwischen zwei Beobachtungstichtagen, darstellt. Die inhaltlichen Abgrenzungen von In- und Ausland sowie die Definitionen von Finanzierungsinstrumenten sind in beiden Außenwirtschaftsstatistiken identisch.

2.2.2 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung und Internationale Vermögensposition

Die GFR ist Bestandteil des Systems volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen; sie ist die finanzielle Ergänzung des realwirtschaftlichen Teils. Hinsichtlich der Definitionen gelten für EU-Mitgliedstaaten die Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95), international ist das System of National Accounts (SNA 93) maßgeblich.

Die GFR beschreibt die Finanzbeziehungen zwischen den einzelnen inländischen volkswirtschaftlichen Sektoren, das sind die nichtfinanziellen

Kapitalgesellschaften (Unternehmen), die Privaten Haushalte, der Staat sowie die finanziellen Kapitalgesellschaften (z. B. Banken, Versicherungsunternehmen, Pensionskassen) und gegenüber dem Sektor Ausland. Sie bietet somit ein komplettes Bild der Kapitalverflechtungen einer Volkswirtschaft. Diese Statistik enthält Angaben über Bestände zu einem bestimmten Stichtag und zu Transaktionen in einer Beobachtungsperiode.

Die IVP ist ein spezieller Ausschnitt bzw. eine spezielle Zusammenfassung aus dem gesamten, umfangreichen Datenmaterial der GFR; sie konzentriert sich auf den Ausschnitt grenzüberschreitende Finanzbeziehungen. Während die GFR den

Schwerpunkt auf eine sektorale Darstellung der Finanzbeziehungen legt, stellt die IVP die Betrachtung nach funktionalen Kategorien in den Mittelpunkt. Es handelt sich dabei um die Gliederung nach den sogenannten Finanzierungsinstrumenten: Direktinvestitionen (strategische Unternehmensbeteiligungen), Portfolioinvestitionen (Wertpapierveranlagungen), Sonstige Investitionen (Kredite und Einlagen) sowie die offiziellen Währungsreserven. Diese Gliederung, die nicht direkt aus den Daten der GFR ablesbar ist, liefert zusätzliche Informationen über die Struktur der Finanzbeziehungen bzw. zu den wirtschaftlichen Zielen, die Investoren verfolgen.

3 Glossar

Anteilscheine: Aktien und Investmentzertifikate.

Banken: Alle finanziellen Kapitalgesellschaften (ausgenommen OeNB) und Quasi-Kapitalgesellschaften, die hauptsächlich finanzielle Mittlertätigkeiten ausüben und deren Geschäftstätigkeit darin besteht, Einlagen und/oder Substitute für Einlagen von geldhaltenden Sektoren aufzunehmen und für eigene Rechnung Kredite zu gewähren und/oder in Wertpapiere zu investieren.

Bargeld und Einlagen: Banknoten, Münzen aus unedlen Metallen, Bimetallmünzen, Silbermünzen, täglich fällige Konten bei Banken (Gehalts- und Pensionskonten, Sichteinlagen), Termin- und Spareinlagen sowie Konzernverrechnungskonten.

Direktinvestitionen: Direktinvestitionen sind langfristige Kapitaleistungen eines Landes, die dem Ausland mit der Absicht zugeführt werden, unmittelbaren Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des kapitalnehmenden Unternehmens zu gewinnen oder einem Unternehmen, an dem der Investor bereits maßgeblich beteiligt ist, neue Mittel zur Verfügung zu stellen. Dadurch unterscheiden sich Direktinvestitionen von Portfolioinvestitionen, die weniger aus Kontrollmotiven, sondern vorwiegend aus Ertragsüberlegungen getätigt werden. Als Direktinvestition werden nur Beteiligungen im Umfang von mindestens 10% des Nominalkapitals gewertet. Gleichzeitig muss die Beteiligung einen Gegenwert von mindestens 72.000 EUR erreichen.

Geldmarktpapiere: Festverzinsliche Wertpapiere mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Internationale Vermögensposition (IVP): Die IVP ist eine finanzwirtschaftliche Kennzahl zur Beurteilung der Vermögenssituation einer Volkswirt-

schaft gegenüber dem Ausland. Sie errechnet sich als Nettogröße aus dem Auslandsvermögen abzüglich der Auslandsverpflichtungen und umfasst die Finanzinstrumente Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Sonstige Investitionen und Währungsreserven. Darüber hinaus bezeichnet der Begriff der IVP das gesamte statistische Rechenwerk zur Darstellung der marktbewerteten grenzüberschreitenden Vermögens- und Verpflichtungsbestände einschließlich regionaler, sektoraler und instrumentaler Detailbetrachtungen.

Internationalisierungsquote: Setzt die Summe des Auslandsvermögens und der -verpflichtungen in Bezug zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) und dient als Kennzahl für den Grad der Internationalisierung einer Volkswirtschaft.

Langfristige festverzinsliche Wertpapiere: Festverzinsliche Wertpapiere mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr.

Öffentlicher Sektor: Zentralstaat, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungsträger sowie öffentliche Kammern und Verbände.

Portfolioinvestitionen: Grenzüberschreitende Wertpapierinvestitionen in Anteilscheine, langfristige festverzinsliche Wertpapiere und Geldmarktpapiere.

Private Haushalte: Privatpersonen (einschließlich der selbstständig Erwerbstätigen) sowie Organisationen ohne Erwerbszweck mit eigener Rechtspersönlichkeit, die als private Nichtmarktproduzenten privaten Haushalten dienen (dazu zählen in Österreich z. B. die Gewerkschaften, Kirchen und private Stiftungen).

Sonderziehungsrechte: Stellt eine Währungsreserve der Mitgliedstaaten des IWF dar, die unter anderem bei Zahlungsbilanzschwierigkeiten in

Anspruch genommen werden kann. Detaillierte Informationen zu Sonderziehungsrechten sind der Webseite des IWF www.imf.org zu entnehmen.

Sonstige Finanzinstitute: Insbesondere Investmentfonds, Pensionskassen und Versicherungsunternehmen.

Sonstige Investitionen: Sämtliche Finanzinstrumente, die nicht unter Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Finanzderivate oder Währungsreserven fallen. Dazu zählen insbesondere Bargeld, Sicht- und Termineinlagen sowie lang- und kurzfristige Kredite.

Sonstige Sektoren: Umfassen Sonstige Finanzinstitute, Unternehmen und Private Haushalte.

Unternehmen: Gemäß Definition des ESGV 95 sind das institutionelle

Einheiten, deren Verteilungstransaktionen und finanzielle Transaktionen sich von jenen ihrer Eigentümer unterscheiden und die als Marktproduzenten hauptsächlich Waren und nichtfinanzielle Dienstleistungen produzieren.

Währungsreserven: Währungsreserven dienen als relativ rasch mobilisierbare Finanzreserven einer Volkswirtschaft. Sie müssen der effektiven Kontrolle der zuständigen Währungsbehörde unterworfen sein und sich auf hoch liquide, marktfähige und kreditwürdige in ausländischer Währung denominierte Forderungen gegenüber nicht im Währungsgebiet Ansässigen sowie auf Gold, Sonderziehungsrechte und die Reserveposition beim IWF beziehen.

4 Tabellen

Tabelle 1a

Internationale Vermögensposition

in Mio EUR

Periodenendstand

	Aktiva		Passiva		Saldo	
	2004 ¹	2005 ²	2004 ¹	2005 ²	2004 ¹	2005 ²
Direktinvestitionen						
Beteiligungskapital und reinvestierte Gewinne	49.783	56.800	43.215	49.750	6.568	7.050
Sonstiges Kapital	2.340	3.274	5.123	6.331	-2.783	-3.057
Insgesamt	52.123	60.074	48.338	56.081	3.785	3.993
Portfolioinvestitionen						
Anteilsbriefe insgesamt	40.331	53.883	33.170	50.214	7.161	3.669
Währungsbehörden	1.611	1.756	0	0	1.611	1.756
Öffentlicher Sektor	70	106	0	0	70	106
Kreditinstitute	2.069	2.941	7.001	6.372	-4.932	-3.431
Sonstige Sektoren	36.581	49.080	26.169	43.842	10.412	5.238
Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	153.883	187.003	222.411	246.994	-68.528	-59.991
Langfristig festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	150.068	183.244	215.277	238.030	-65.209	-54.786
Währungsbehörden	5.853	6.372	0	0	5.853	6.372
Öffentlicher Sektor	418	380	110.052	116.364	-109.634	-115.984
Kreditinstitute	62.098	77.202	79.587	100.030	-17.489	-22.828
Sonstige Sektoren	81.699	99.290	25.638	21.636	56.061	77.654
Geldmarktpapiere insgesamt	3.815	3.759	7.134	8.964	-3.319	-5.205
Währungsbehörden	1.982	1.361	0	0	1.982	1.361
Öffentlicher Sektor	5	0	839	995	-834	-995
Kreditinstitute	1.538	1.429	6.244	7.905	-4.706	-6.476
Sonstige Sektoren	290	969	51	64	239	905
Insgesamt	194.214	240.886	255.581	297.208	-61.367	-56.322
Sonstige Investitionen						
Handelskredite	5.869	6.001	3.525	3.144	2.344	2.857
Kredite insgesamt	60.194	75.451	20.984	24.999	39.210	50.452
Währungsbehörden	0	3	0	0	0	3
Öffentlicher Sektor	57	16	4.248	8.476	-4.190	-8.460
Kreditinstitute	45.969	58.553	0	0	45.969	58.553
davon: langfristig	38.971	48.186	0	0	38.971	48.186
Sonstige Sektoren	14.168	16.879	16.737	16.523	-2.568	356
Sicht- und Termineinlagen insgesamt	74.838	91.157	103.905	141.988	-29.067	-50.831
Währungsbehörden ³	1.708	1.817	9.002	15.710	-7.294	-13.893
Öffentlicher Sektor	956	579	0	0	956	579
Kreditinstitute	66.709	86.563	94.903	126.278	-28.194	-39.715
davon: kurzfristig	43.315	59.640	80.036	104.231	-36.722	-44.591
Sonstige Sektoren	5.465	2.198	0	0	5.465	2.198
Sonstige insgesamt	6.749	3.358	3.658	2.028	3.091	1.330
Währungsbehörden	117	116	0	0	117	116
Öffentlicher Sektor	1.783	325	917	1.459	866	-1.134
Kreditinstitute	3.118	1.554	872	0	2.246	1.554
Sonstige Sektoren	1.732	1.363	1.870	569	-138	794
Insgesamt	147.651	175.967	132.073	172.159	15.578	3.808
Finanzderivate	0	0	0	0	0	0
Offizielle Währungsreserven						
Gold ⁴	3.179	4.229	x	x	3.179	4.229
SZR	117	124	x	x	117	124
Reserveposition IWF	594	388	x	x	594	388
Devisen insgesamt	4.965	5.342	x	x	4.965	5.342
Bargeld und Einlagen insgesamt	916	1.298	x	x	916	1.298
bei Währungsbehörden	372	234	x	x	372	234
bei ausländischen Banken	544	1.064	x	x	544	1.064
Wertpapiere insgesamt	4.049	4.041	x	x	4.049	4.041
Anteilsbriefe	0	0	x	x	0	0
Langfristig festverzinsliche Wertpapiere	3.231	3.513	x	x	3.231	3.513
Geldmarktpapiere	818	528	x	x	818	528
Finanzderivate	0	3	x	x	0	3
Sonstige	0	0	x	x	0	0
Insgesamt	8.855	10.083	x	x	8.855	10.083
Brutto- bzw. Nettovermögensposition	402.843	487.010	435.992	525.448	-33.149	-38.438

Quelle: OeNB.

¹ Endgültige Daten.

² Revidierte Daten.

³ Verpflichtungen mit negativem Vorzeichen können sich aufgrund von ESZB-Buchungsregeln betreffend „TARGET“ ergeben.

⁴ Bewertung zum Marktpreis.

Internationale Vermögensposition – Strukturdaten der Kategorien

in % der Vermögensposition

Periodenendstand

	Aktiva		Passiva	
	2004 ¹	2005 ²	2004 ¹	2005 ²
Direktinvestitionen				
Beteiligungskapital und reinvestierte Gewinne	12	12	10	10
Sonstiges Kapital	1	1	1	1
Insgesamt	13	12	11	11
Portfolioinvestitionen				
Anteilspapiere insgesamt	10	11	8	10
Währungsbehörden	0	0	0	0
Öffentlicher Sektor	0	0	0	0
Kreditinstitute	1	1	2	1
Sonstige Sektoren	9	10	6	8
Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	38	38	51	47
Langfristig festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	37	38	49	45
Währungsbehörden	2	1	0	0
Öffentlicher Sektor	0	0	25	22
Kreditinstitute	15	16	18	19
Sonstige Sektoren	20	20	6	4
Geldmarktpapiere insgesamt	1	1	2	2
Währungsbehörden	1	0	0	0
Öffentlicher Sektor	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	1	2
Sonstige Sektoren	0	0	0	0
Insgesamt	48	50	59	57
Sonstige Investitionen				
Handelskredite	2	1	1	1
Kredite insgesamt	15	16	5	5
Währungsbehörden	0	0	0	0
Öffentlicher Sektor	0	0	1	2
Kreditinstitute	11	12	0	0
<i>davon: langfristig</i>	10	10	0	0
Sonstige Sektoren	4	4	4	3
Sicht- und Termineinlagen insgesamt	19	19	24	27
Währungsbehörden	0	0	2	3
Öffentlicher Sektor	0	0	0	0
Kreditinstitute	17	18	22	24
<i>davon: kurzfristig</i>	11	12	18	20
Sonstige Sektoren	1	1	0	0
Sonstige insgesamt	2	1	1	0
Währungsbehörden	0	0	0	0
Öffentlicher Sektor	0	0	0	0
Kreditinstitute	1	0	0	0
Sonstige Sektoren	0	0	0	0
Insgesamt	37	36	30	33
Finanzderivate	0	0	0	0
Offizielle Währungsreserven				
Gold	1	1	x	x
SZR	0	0	x	x
Reserveposition IWF	0	0	x	x
Devisen insgesamt	1	1	x	x
Bargeld und Einlagen insgesamt	0	0	x	x
bei Währungsbehörden	0	0	x	x
bei ausländischen Banken	0	0	x	x
Wertpapiere insgesamt	1	1	x	x
Anteilscheine	0	0	x	x
Langfristig festverzinsliche Wertpapiere	1	1	x	x
Geldmarktpapiere	0	0	x	x
Finanzderivate	0	0	x	x
Sonstige	0	0	x	x
Insgesamt	2	2	x	x
Brutto- bzw. Nettovermögensposition	100	100	100	100

Quelle: OeNB.

¹ Endgültige Daten.² Revidierte Daten.

Tabelle 2

Internationale Vermögensposition – Kennzahlen

Periodenendstand	in Mio EUR	in % des BIP	in % der Exporte im weiteren Sinn	in % der Auslandsverpflichtungen
Auslandsvermögen (Bruttovermögen Aktiva)				
1998 ¹	166.414	87	201	82
1999 ¹	224.992	112	250	86
2000 ¹	281.020	134	270	87
2001 ¹	303.990	141	272	85
2002 ¹	319.672	145	277	88
2003 ¹	351.205	155	299	92
2004 ¹	402.843	171	311	92
2005 ²	487.010	199	350	93
Auslandsverpflichtungen (Bruttovermögen Passiva)				
1998 ¹	201.936	106	243	x
1999 ¹	261.789	133	291	x
2000 ¹	321.368	157	308	x
2001 ¹	357.659	169	320	x
2002 ¹	361.436	164	313	x
2003 ¹	380.746	168	325	x
2004 ¹	435.992	185	336	x
2005 ²	525.448	214	378	x
Nettovermögensposition				
1998 ¹	-35.522	19	43	18
1999 ¹	-36.797	19	41	14
2000 ¹	-40.348	20	39	13
2001 ¹	-53.669	25	48	15
2002 ¹	-41.764	19	36	12
2003 ¹	-29.541	13	25	8
2004 ¹	-33.150	14	26	8
2005 ²	-38.438	16	28	7

Quelle: OeNB.

¹ Endgültige Daten.² Revidierte Daten.

Internationale Vermögensposition – Zusammensetzung der Veränderung

in Mio EUR

	Perioden- endstand 2004 ¹	Veränderung der Positionen 2005			Perioden- endstand 2005 ²
		insgesamt	Trans- aktionen	nicht trans- aktions- bedingte Veränderung	
Direktinvestitionen	+52.123	+7.951	+7.473	+478	+60.074
Portfolioinvestitionen	+194.214	+46.672	+34.332	+12.340	+240.886
Anteilspapiere	+40.331	+13.552	+4.653	+8.899	+53.883
Festverzinsliche Wertpapiere	+153.883	+33.120	+29.678	+3.442	+187.003
Sonstige Investitionen	+147.651	+28.316	+23.230	+5.086	+175.967
Finanzderivate	+0	+0	+0	+0	+0
Offizielle Währungsreserven	+8.855	+1.228	+385	+843	+10.083
Auslandsvermögen (Bruttovermögen Aktiva)	+402.843	+84.167	+65.420	+18.747	+487.010
Direktinvestitionen	+48.338	+7.743	+7.172	+571	+56.081
Portfolioinvestitionen	+255.581	+41.627	+23.130	+18.497	+297.208
Anteilspapiere	+33.170	+17.044	+4.648	+12.396	+50.214
Festverzinsliche Wertpapiere	+222.411	+24.583	+18.482	+6.101	+246.994
Sonstige Investitionen	+132.073	+40.086	+33.536	+6.550	+172.159
Finanzderivate	+0	+0	+0	+0	+0
Auslandsverpflichtungen (Bruttovermögen Passiva)	+435.992	+89.456	+63.838	+25.618	+525.448
Direktinvestitionen	+3.785	+208	+301	-93	+3.993
Portfolioinvestitionen	-61.367	+5.045	+11.202	-6.157	-56.322
Anteilspapiere	+7.161	-3.492	+5	-3.497	+3.669
Festverzinsliche Wertpapiere	-68.528	+8.537	+11.196	-2.659	-59.991
Sonstige Investitionen	+15.578	-11.770	-10.306	-1.464	+3.808
Finanzderivate	+0	+0	+0	+0	+0
Offizielle Währungsreserven	+8.855	+1.228	+385	+843	+10.083
Nettovermögensposition	-33.150	-5.288	+1.582	-6.870	-38.438

Quelle: OeNB.

¹ Endgültige Daten.² Revidierte Daten.

Tabelle 4

Internationale Vermögensposition – Regionalgliederung

in Mio EUR

	Insgesamt	EU-25	EU-15	Euroraum	davon Deutsch- land	Gebiets- ansässige außerhalb des Euro- raums	davon gegenüber den USA
Periodenendstand 2005 ¹							
Direktinvestitionen	60.074	41.684	22.930	14.568	9.291	45.506	2.565
Portfolioinvestitionen	240.886	186.100	173.103	153.522	58.813	87.364	19.812
Anteilsbriefe	53.883	35.100	34.003	30.188	9.299	23.695	7.079
Festverzinsliche Wertpapiere	187.003	151.000	139.100	123.334	49.514	63.669	12.733
Sonstige Investitionen	175.967	110.158	82.040	66.561	33.285	109.406	6.315
Finanzderivate	0	0	0	0	0	0	0
Offizielle Währungsreserven	10.083	x	x	x	x	10.083	x
Auslandsvermögen (Bruttovermögen Aktiva)	487.010	337.942	278.073	234.651	101.389	252.359	24.346
Direktinvestitionen	56.081	40.481	40.104	38.316	19.348	17.765	4.390
Portfolioinvestitionen	297.208	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	172.159	116.910	106.288	86.056	41.813	86.103	5.698
Finanzderivate	0	0	0	0	0	0	0
Auslandsverpflichtungen (Bruttovermögen Passiva)	525.448	x	x	x	x	x	x
Periodenendstand 2004 ²							
Direktinvestitionen	52.123	31.597	17.559	14.043	7.865	38.080	2.125
Portfolioinvestitionen	194.214	151.500	143.200	126.918	52.328	67.296	17.067
Anteilsbriefe	40.331	26.714	25.907	22.815	7.864	17.516	6.511
Festverzinsliche Wertpapiere	153.883	124.700	117.300	104.103	44.502	49.780	10.556
Sonstige Investitionen	147.651	98.400	72.400	50.351	26.500	97.300	5.300
Finanzderivate	0	0	0	0	0	0	0
Offizielle Währungsreserven	8.855	x	x	x	x	8.855	x
Auslandsvermögen (Bruttovermögen Aktiva)	402.843	281.497	233.159	191.312	86.693	211.531	24.492
Direktinvestitionen	48.338	35.891	35.510	30.187	18.427	18.151	4.455
Portfolioinvestitionen	255.581	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	132.073	80.951	73.978	61.310	30.034	70.763	10.846
Finanzderivate	0	0	0	0	0	0	0
Auslandsverpflichtungen (Bruttovermögen Passiva)	435.992	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

¹ Revidierte Daten.² Endgültige Daten.

Internationale Vermögensposition – Laufzeitengliederung (ursprüngliche Laufzeit)¹

	2004 ²			2005 ³		
	insgesamt	kurzfristig	langfristig	insgesamt	kurzfristig	langfristig
Periodenendstand in Mio EUR						
Direktinvestitionen	2.340	0	2.340	3.274	0	3.274
Portfolioinvestitionen	153.883	3.815	150.068	187.003	3.759	183.244
Sonstige Investitionen	147.651	74.370	73.281	175.967	100.578	75.389
Finanzderivate	0	0	0	0	0	0
Offizielle Währungsreserven	8.261	1.734	6.527	9.695	1.829	7.866
Summe der Forderungen	312.135	77.811	234.324	375.939	106.166	269.773
Direktinvestitionen	5.123	0	5.123	6.331	0	6.331
Portfolioinvestitionen	222.411	7.134	215.277	246.994	8.964	238.030
Sonstige Investitionen	132.073	98.871	33.202	172.159	130.182	41.977
Finanzderivate	0	0	0	0	0	0
Summe der Verpflichtungen	359.607	97.230	262.377	425.484	139.146	286.338
Laufzeitensegmente in % der Gesamtposition						
Direktinvestitionen	100,0	0,0	100,0	100,0	0,0	100,0
Portfolioinvestitionen	100,0	2,5	97,5	100,0	2,0	98,0
Sonstige Investitionen	100,0	50,4	49,6	100,0	57,2	42,8
Finanzderivate	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	100,0	21,0	79,0	100,0	18,9	81,1
Summe der Forderungen	100,0	24,9	75,1	100,0	28,2	71,8
Direktinvestitionen	100,0	0,0	100,0	100,0	0,0	100,0
Portfolioinvestitionen	100,0	3,2	96,8	100,0	3,6	96,4
Sonstige Investitionen	100,0	74,9	25,1	100,0	75,6	24,4
Finanzderivate	x	x	x	x	x	x
Summe der Verpflichtungen	100,0	27,0	73,0	100,0	32,7	67,3

Quelle: OeNB.

¹ Enthält ausschließlich Komponenten mit definierter Laufzeit.² Endgültige Daten.³ Revidierte Daten.

Tabelle 6

Internationale Vermögensposition – Sektorgliederung

in Mio EUR

	2004 ¹	2005 ²
Vermögensposition		
OeNB	20.126	21.508
Öffentlicher Sektor	3.289	1.406
Banken	183.586	242.608
Sonstige Sektoren insgesamt	195.842	221.488
Sonstige Finanzinstitute	109.217	129.497
Unternehmen	74.858	77.595
Private Haushalte	11.767	14.396
Auslandsvermögen (Bruttovermögen Aktiva)	402.843	487.010
OeNB ³	9.002	15.710
Öffentlicher Sektor	116.055	127.294
Banken	196.341	253.484
Sonstige Sektoren insgesamt	114.594	128.960
Sonstige Finanzinstitute	22.625	25.326
Unternehmen	90.888	102.653
Private Haushalte	1.081	981
Auslandsverpflichtungen (Bruttovermögen Passiva)	435.992	525.448

Quelle: OeNB.

¹ Endgültige Daten.² Revidierte Daten.³ Verpflichtungen mit negativem Vorzeichen können sich aufgrund von ESZB-Vorbuchungsregeln betreffend „TARGET“ ergeben.

Portfolioinvestitionen – Sektorgliederung

in Mio EUR

	Insgesamt	Anteilsbriefe			Festverzinsliche Wertpapiere		
		insgesamt	Aktien	Investment- zertifikate	insgesamt	langfristige Wert- papiere	Geldmarkt- papiere
Periodenendstand 2005¹							
OeNB	9.489	1.756	3	1.753	7.733	6.372	1.361
Öffentlicher Sektor	486	106	18	88	380	380	0
Kreditinstitute	81.572	2.941	1.587	1.354	78.631	77.202	1.429
Sonstige Sektoren insgesamt	149.339	49.080	31.006	18.074	100.259	99.290	969
Sonstige Finanzinstitute	125.987	35.850	22.563	13.287	90.137	89.825	312
Unternehmen	9.758	3.863	1.660	2.203	5.894	5.267	627
Private Haushalte	13.594	9.367	6.783	2.584	4.227	4.197	30
Portfolioinvestitionen – Aktiva	240.886	53.883	32.614	21.269	187.003	183.244	3.759
OeNB	x	x	x	x	x	x	x
Öffentlicher Sektor	117.359	x	x	x	117.359	116.364	995
Kreditinstitute	114.307	6.372	5.957	415	107.935	100.030	7.905
Sonstige Sektoren insgesamt	65.542	43.842	26.442	17.400	21.700	21.636	64
Sonstige Finanzinstitute	24.538	20.194	2.794	17.400	4.344	4.344	0
Unternehmen	41.004	23.649	23.649	x	17.356	17.292	64
Private Haushalte	x	x	x	x	x	x	x
Portfolioinvestitionen – Passiva	297.208	50.214	32.400	17.815	246.994	238.030	8.964
Periodenendstand 2004²							
OeNB	9.446	1.611	0	1.611	7.835	5.853	1.982
Öffentlicher Sektor	493	70	20	50	423	418	5
Kreditinstitute	65.705	2.069	1.034	1.035	63.636	62.098	1.538
Sonstige Sektoren insgesamt	118.570	36.581	24.511	12.070	81.989	81.699	290
Sonstige Finanzinstitute	101.614	26.771	17.915	8.856	74.843	74.632	211
Unternehmen	6.259	3.103	1.391	1.712	3.156	3.087	69
Private Haushalte	10.697	6.707	5.205	1.502	3.990	3.980	10
Portfolioinvestitionen – Aktiva	194.214	40.331	25.565	14.766	153.883	150.068	3.815
OeNB	x	x	x	x	x	x	x
Öffentlicher Sektor	110.891	x	x	x	110.891	110.052	839
Kreditinstitute	92.832	7.001	6.583	418	85.831	79.587	6.244
Sonstige Sektoren insgesamt	51.858	26.169	14.532	11.637	25.689	25.638	51
Sonstige Finanzinstitute	20.714	11.909	272	11.637	8.805	8.805	0
Unternehmen	31.144	14.260	14.260	0	16.884	16.833	51
Private Haushalte	x	x	x	x	x	x	x
Portfolioinvestitionen – Passiva	255.581	33.170	21.115	12.055	222.411	215.277	7.134

Quelle: OeNB.

¹ Revidierte Daten.² Endgültige Daten.

5 Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

Quartalshefte

Heft Q1/06

Executive Summary/Übersicht

Österreichische Banken entwickeln sich weiterhin dynamisch
Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik
in den ersten drei Quartalen 2005

Nikolaus Böck

Vom Monatsausweis zum Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis
Die neue Struktur des aufsichtsrechtlichen Meldewesens

Ralf Dobringer

Ergebnisse des Bankaufsichtlichen Prüfungsberichts
und der Reservenmeldung 2004

Patrick Thienel

Indikatoren der Qualität von Statistiken

Robert Zorzi

Wertpapierportefeuilles privater Haushalte in Österreich

Michael Andreasch

Margen für Unternehmenskredite gesunken
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Oktober 2005

Walter Waschiczek

Heft Q2/06

Executive Summary/Übersicht

Expansion im Ausland hält an
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2005

Patrick Thienel

Kreditzinssätze in Österreich weiterhin niedriger als im Euroraum
Entwicklung der Kundenzinssätze in Österreich und im Euroraum
im Jahr 2005

Gunther Swoboda

Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute im Jahr 2005

Bettina Lamatsch

Allgemeine Informationen und statistische Daten zu den
Mitarbeitervorsorgekassen

Entwicklungen im Jahr 2005

Beatrix Streichsbier

Zurückhaltende Kreditpolitik der österreichischen Banken
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Jänner 2006
Walter Waschiczek

Konzentrationsrisiken und Netzwerkstruktur im ARTIS-System
Hannes Moshammer, Claus Puhr, Stefan W. Schmitz

Heft Q3/06

Executive Summary/Übersicht

Zugriffe auf die Website der OeNB im Bereich „Statistik und Melderservice“
Christian Hansen

Auslandsgeschäft bleibt Motor für Bilanzsummenwachstum
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen
im ersten Quartal 2006
Patrick Thienel

Regionale Bankendaten
Ein neues Informationsangebot der Oesterreichischen Nationalbank
Friedrich Berger, Nikolaus Böck, Bettina Lamatsch

Kursgewinne bei Aktienfonds, Rentenfonds leicht im Minus
Entwicklung bei inländischen Investmentfonds im ersten Quartal 2006
Christian Probst

Österreich als aktiver Investor in der globalisierten Wirtschaft
Zahlungsbilanz im Jahr 2005
Matthias Fuchs

Zur Aussagefähigkeit der Makrodaten der GFR und der Mikrodaten der
OeNB-Geldvermögensbefragung: ein methodischer Vergleich
Michael Andreasch, Christian Beer, Peter Mooslechner, Martin Schürz, Karin Wagner

Kreditpolitik gegenüber Unternehmen gelockert
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im April 2006
Walter Waschiczek

Heft Q4/06

Executive Summary/Übersicht

Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute im ersten Halbjahr 2006
Bettina Lamatsch

Entwicklung der Fremdwährungsausleihungen des österreichischen
Bankensektors im ersten Halbjahr 2006
Michael Strommer

Der Zusammenhang von Geldmenge und Zahlungsbilanz im Euroraum
Patricia Walter

Zehn Jahre „Special Data Dissemination Standard“
des Internationalen Währungsfonds
Patricia Fahrngruber

Vorsichtige Kreditvergabepolitik gegenüber Unternehmen
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Juli 2006
Walter Waschiczek

Sonderhefte

September 04

Bankenstatistisches Jahrbuch 2003

Oktober 04

Finanzvermögen 2003

Juni 05

Bankenstatistisches Jahrbuch 2004
Finanzvermögen 2004

September 05

Direktinvestitionen 2003

November 05

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2004

Juni 06

Bankenstatistisches Jahrbuch 2005
Finanzvermögen 2005

September 06

Direktinvestitionen 2004